Er war eine Stimme: Jean Luc Nancy

Auteur : Poly Magazine

Date : 27 September 2021

„*Damit es einen Sinn gibt, muss es einen Klang geben*“, sagte Jean-Luc Nancy. Der Klang seiner Stimme stand im Zentrum seiner engen Beziehung zu Rodolphe Burger.

Mit dem Tod von Jean-Luc Nancy ist man sich noch ein wenig mehr der starken Beziehung bewusst geworden, die der Philosoph zu Rodolphe Burger unterhielt. Letzterer hatte sich zu einem sehr berührenden Kommentar zu diesem „*Freund der Liebe*“ und „*Liebe von einem Freund*“ durchgerungen, den er verlor. Eine Stimme verstummte. Eine Stimme, die er so oft gemeinsam mit jener von Philippe Lacoue-Labarthe hörte, so dass sie zu einer wurden. Diese „*Stimme der Philosophie*“ die gemeinsam oder einzeln erklang. „*Eine Stimme*“, erklärt uns der Musiker „*sagt viel über eine Person und ihr Denken aus. Jene von Jean-Luc, das war ein Ton, ein Klang, ein Tempo* .“ Seine Aussage erschallt umso mehr in uns, als wir uns an diesen Briefwechsel zwischen den beiden Philosophen erinnern, *Scène* bei Christian Bourgois, in der Jean-Luc Philippe ins Gedächtnis ruft: „*Wie du weißt, wäre ich gerne auf der Seite des Schauspielers auf der Bühne gewesen*“. Im TNS, auf der Bühne, war er oft, aber als Statist. Ein Auftritt, ein Abtritt, das war alles. Was ihn nicht daran hinderte, im Schatten Notizen zu machen. „*Alles interessierte ihn, es begeisterte ihn! Er drückte mehr als Interesse aus, eine echte Lust.*“, erinnert sich Rodolphe. Zweifellos hat er dieses besondere Verlangen, diese „*Berufung*“ bei seinem Freund bemerkt, so dass er ihn mit sehr viel Naturell auf die Bühne brachte und ihm schöne Rollen anvertraute.

So überraschend es scheinen mag, hat Rodolphe Burger Jean-Lucs Stimme in Anspruch genommen, aber auch seine Talente als Musiker, indem er ihm eine Sanza anvertraute, dieses in Afrika verbreitete Fingerklavier, bei einer Performance in Montréal im Jahr 2005 in der Galerie UQÀM: „*Jean-Luc war motiviert, er wollte üben wie mit einer echten Gruppe.*“ In Form eines Trios sind sie mit François Martin aufgetreten: „*Es war die Gruppe eines Abends, die White Bears!*“, vertraut uns der Sänger an, nicht ohne ein gewisses Schmunzeln. Auf diese erste Gelegenheit folgten weitere, insbesondere in Ermenonville, wo Jean-Luc von Rodolphe zu einem Spaziergang *à la* Rousseau eingeladen wurde, bei welchem er ein wunderschönes monochromes Kostüm aus dem 18. Jahrhundert trug. „*Jean-Luc nahm begeistert an den Abmessungen und Anproben teil. Er war glücklich wie ein Kind: Er spazierte verkleidet herum und improvisierte nach der Art von Rousseau*.“ In der Zwischenzeit haben es kleine auf dem Bauernhof in Sainte-Marie-aux-Mines gedrehte Filme zur Figur von Lenz erlaubt, erneut als Schauspieler zu wirken, immer mit dem selben Glück. „*Das war absolut köstlich!*“ erzählt Rodolphe voller Emotionen. Aus dem Klangmaterial, über das er verfügt, werden Veröffentlichungen resultieren, sicher eine Platte. Wir werden die Stimme von Jean-Luc Nancy hören können. Auf unbestimmte Zeit.

Von Emmanuel Schmitter